

Verliehene Wörtchen: „überhaupt“ und „sowieso“ im Deutschen und Niederländischen

Bernhard Fisseni

1. Überhaupt sowieso hetzelfde, toch?

1.1 Rückblick: überhaupt sowieso anders?

Vor zehn Jahren brachte die erste Stunde des Gaststudiums an einer niederländischen Universität dem Verfasser allerlei deutsche Lehnwörter nahe, die im Niederländisch-Kurs nicht behandelt worden waren, wohl weil man sie ohnehin erkennen würde. Die Versicherung – *met Fingerspitzengefühl* natürlich – bei niederländischen KommilitonInnen brachte Gewissheit, dass man *überhaupt sowieso* nicht verulkt worden sei.¹ Dennoch blieb ein leichtes Unwohlsein: Bei Gesprächen mit Niederländern beschlich den Verfasser immer wieder das Gefühl, dass die vertrauten Wörter für die GesprächspartnerInnen gar nicht genau dasselbe bedeuteten wie für ihn. Dieses Unwohlsein betraf vor allem *überhaupt* und *sowieso* – und es nahm zu, als in Wörterbüchern,² aber auch in Blog-Beiträgen die beiden Wörtchen als synonym oder austauschbar erschienen.

1.2 Vorausblick: gar nicht dasselbe, aber *min of meer hetzelfde*

Dieser Aufsatz bietet nun kein generelles Mittel gegen das eben genannte Unwohlsein, wohl aber Ansätze, die Unterschiede zwischen den Lehnwörtern und den heutigen deutschen Originalen zu untersuchen und dadurch nachzuvollziehen, inwieweit *überhaupt* und *sowieso* im Niederländischen synonym sind und werden.³ Dabei ist ein wichtiger Aspekt, dass beide auch im Deutschen oft in denselben Sätzen verwendet werden können. Gerade diejenigen semantischen und diskurspragmatischen Funktionen, die im Deutschen *überhaupt* von

1 Dabei möchte ich nicht versichern, dass die beiden Wörtchen wörtlich so gefallen sind.

2 Dies ist beispielsweise der Fall in den Synonymwörterbüchern von Van Dale, die nach 1988 erschienen sind. In deutschen Wörterbüchern haben wir derlei nicht gefunden.

3 Bei der Ordnung der Gedanken und Abwägung der Lesarten haben freundlicherweise geholfen: die Teilnehmer des *Workshops Formal and experimental approaches to discourse particles and modal adverbs* auf der ESSLI 2008 in Hamburg sowie Bernhard Schröder und Heinz Eickmans (beide Universität Duisburg-Essen). Fehler sind – wie üblich – selbständiges Werk des Verfassers.

sowieso trennen, sind jedoch im Niederländischen kaum oder schwach vorhanden, und dann für beide Wörter belegt. Indem diese Aspekte entfaltet werden, kann der Aufsatz hoffentlich eine Hilfe bieten, mit deutschen Lehnwörtern im Niederländischen vorsichtig umzugehen.

1.3 Durchblick: Methode und Argumentation

Das Hauptaugenmerk des Aufsatzes liegt auf einem synchronen Vergleich und als Korpus wird das *World-Wide Web* verwendet. An wenigen Stellen wird der Blick ins WWW durch einen Blick auf Googles Buchsuche und Kants Werke nach der digitalen Ausgabe ergänzt. Die Wahl Kants ist recht arbiträr; allerdings steht das Korpus seiner Texte durchsuchbar zur Verfügung und bietet sich aufgrund der Verwendung von *überhaupt* auch als Vergleichspunkt zum heutigen Deutsch an (vgl. unten).

Auch wenn man allerlei gegen das WWW als Korpus einwenden kann (vgl. etwa Lemnitzer/ Zinsmeister 2006, Kap. 3), hat es für unsere Zwecke doch zwei wesentliche Vorteile: Es bietet (1) sehr viele (2) informelle Texte, insofern man (1) seltene Erscheinungen findet und (2) die informelle Stilebene trifft, in der wir die beiden Ziele der Untersuchung erwarten.

Die Recherche wurde über zwei Suchmaschinen betrieben: *Yahoo!* (ab jetzt ohne Ausrufezeichen geschrieben) und *Google*. Bei den Daten bedeuten: Zahlen in eckigen Klammern sind 'rohe Daten'; die Daten davor geben die Anzahl von Treffern an, die nicht nur die genannte Zeichenkette enthalten, sondern auch in der richtigen Lesart verwendet sind; so könnte etwa „is dat sowieso mogelijk,, (Tab. 6) auch in einem Aussagesatz vorkommen; interessant sind aber nur die Vorkommen in Fragesätzen. Additionszeichen stehen bei *Yahoo* zwischen Zahlen für *uberhaupt* und *überhaupt* im Niederländischen.

Dabei ist offensichtlich, dass die Zahlen, die hier angegeben werden, nicht überschätzt werden sollten: Zunächst bieten Internet-Suchmaschinen nur Dokumente als Treffer an, nicht Fundstellen; insofern wären die Zahlen also zu niedrig. Außerdem sind die Zahlen bisweilen „seltsam,, insofern als sie sich beim Durchblättern der Treffer ändern, und meist kleiner werden. Allerdings sind beide Schwierigkeiten für diese Untersuchung nicht allzu problematisch: Für die Argumentation reicht es, drei Häufigkeitsgruppen zu verwenden: *häufig*, *selten*, *sehr selten*, *nie*. Die Kategorie *sehr selten* ist dabei für die Argumentation in zweierlei Richtung zu gebrauchen: Tritt ein Phänomen *sehr selten* auf, so kann dies erstens anzeigen, dass eine Interferenz vorliegt: dass also im Niederländischen ein Gebrauch vorliegt, den man auf die Kenntnis des Deutschen schieben könnte.⁴ Zum zweiten kann eine Verwendung trotz ihrer Seltenheit für das Niederländische spezifisch sein, wenn sich eine entsprechende Verwendung im Deutschen nicht nachweisen lässt.

4 Das wäre eigentlich für den Einzelfall zu überprüfen; dies würde allerdings einen gewaltigen Aufwand darstellen.

Auch sich auf die Sprachklassifikation der Suchmaschinen zu verlassen, mag eventuell mutig erscheinen. Allerdings wurde immer sichergestellt, dass (bei kleiner Zahl) alle oder (sonst) zumindest viele Texte in der gewünschten Sprache vorliegen und keine offensichtlichen Merkmale von Fremd- oder Zweitsprachgebrauch aufweisen.

Der wesentliche Mangel einer Web-Untersuchung ist, dass die Ergebnisse nicht ohne weiteres nachvollziehbar sind, weil sowohl das Netz als auch die Datenbanken der Suchmaschinen sich beständig ändern; überdies ist seitdem die Personalisierung der Suchmaschinen noch stärker geworden. Diesen Mangel können wir nicht ausräumen. Es scheint aber, dass sich die grundsätzlichen Größenverhältnisse⁵ nicht geändert haben. Wir halten aber fest, dass wir um den 3. – 4. August 2008 unsere Untersuchungen vorgenommen haben (bei Ergänzungen geben wir das Datum an). Die Orthographie der Beispiele ist natürlich unkorrigiert wiedergegeben.

2 Situation

Die beiden Wörter sind in beiden Sprachen sehr häufig, wie man sieht (Tabelle 1). Im Deutschen ist aber *überhaupt*⁶ bei weitem häufiger, im Niederländischen *sowieso*. Auch wenn man sich – wie gesagt – nicht blind auf die Zahlen verlassen kann, werden wir später sehen, dass dieser erste Augenschein uns nicht in die Irre führt: Im Niederländischen ist *überhaupt* in seinen Funktionen deutlich eingeschränkt gegenüber dem Deutschen. Dafür ist *sowieso* etwas flexibler.

	Google	Yahoo
überhaupt (D)	30900000	101000000
sowieso (D)	9810000	26900000
überhaupt (NL)	646000	3000000
sowieso (NL)	3030000	6010000

Tab. 1: Häufigkeiten

⁵ Es ist dabei zu beachten, dass man bei einigen Anfragen zunächst eine extrem große Zahl von Treffern genannt bekommt, die aber nicht abgerufen werden können. Sucht man etwa nach *is het überhaupt nodig* (vgl. auch Tabelle 5), so verspricht zunächst Google 3.620 Seiten, zeigt aber nur 87 an (2010-11-11, 15:20). Wir haben uns bemüht, diesem Effekt durch Blättern entgegenzuwirken.

⁶ Im Deutschen ist *überhaupt* überaus interessant. Einige der aus Sicht der formalen und theoretischen Semantik interessanten Aspekte, die diesen Artikel überfrachten würden, finden sich bei Fisseni (2010), vorzugsweise in Fußnoten.

2.1 Geschichte und Schreibung

Überhaupt und *sowieso* sind sowohl im Deutschen sehr häufig als auch sehr erfolgreiche deutsche Lehnwörter im Niederländischen, auch wenn sie nicht unumstritten sind (vgl. Leen-WB 237, 267). *Überhaupt* wurde wohl zu Beginn des 20. Jahrhunderts entlehnt, *sowieso* in den 1950ern (WNT, vDale-WB). Interessanterweise hatte das Mittelniederländische ein sehr ähnliches Wort, das aber verschwunden ist.⁷ Die niederlandisierte Schreibung *zo(o)wieso(o)*, die im WNT noch verwandt wird, hat sich offensichtlich nicht durchgesetzt. Bei *überhaupt* hingegen ist die Umlautbezeichnung wohl optional (jedenfalls aus Sicht der niederländischen Orthographie), aber durchaus sehr häufig.

2.2 Bedeutung und Gebrauch

Beim Vergleich der beiden Wörter beginnen wir mit dem deutschen Gebrauch und schauen, ob wir die entsprechenden Verwendungen im Niederländischen wiederfinden. Gegen Ende kehren wir das Verfahren um und suchen nach einer Funktion von *sowieso*, die wir nur im Niederländischen finden, auch im Deutschen.

Im Folgenden orientieren wir uns sehr an Helbigs *Partikel-Lexikon*, wobei wir allerdings ein wenig zusammenfassen und die pragmatische Verwendung von *überhaupt* deutlicher von den anderen Funktionen absetzen. Insbesondere im Falle von *überhaupt* scheint Helbigs Ansatz durchaus sinnvoll, eine „minimalistische“ Kernbedeutung mit der „maximalistischen“ Angabe verschiedener Verwendungen zu kombinieren.

Wir unterscheiden zwischen *semantischen* und *pragmatischen Verwendungen*; damit soll nicht behauptet werden, dass die Funktionen für jede Äußerung ausschließlich semantisch oder pragmatisch sein müssen. Als (rein) *semantisch* bezeichnen wir eine Verwendung dann, wenn sie die Proposition (den Inhalt) einer Äußerung modifiziert. Beide Partikeln zeigen in der semantischen Verwendung an, dass die Gültigkeit der Proposition über das (im Diskurs thematisierte oder von der Sprecherin vorausgesetzte) angenommene Maß hinausgeht. Laut Helbig (Partikel-WB) gilt bei *sowieso*: „Handlung oder Sachverhalt trifft unab-

7 *Überhaupt* hat sich nach gängigen Lexika (Lexer, BMZ) aus der mhd. Präpositionalphrase *über houbet* gebildet, die etwa im Viehhandel einen Pauschalpreis bezeichnete. (a) Lexer 1872, Lemma *houbet*:

1. über houbet, ohne die stücke zu zählen, ganz. all: *mir suln iu alle helfen über houbet* (Albrecht von Scharfenberg [?]: Der jüngere Titurel. 4572 [4659])
2. *man gab in daz vihe umb ein bescheiden gelt über haupt* (Die Chroniken der deutschen Städte 2. 260, 19, Nürnberg)

Die heutige Bedeutung hat sich wohl im 18. Jahrhundert ausgebildet (Kluge-WB, Paul-WB). Das *Middelnederlandsch Woordenboek* führt die Form *overhovel* auf, die eine ähnliche Bedeutung hat wie *über houbet*. In Wörterbüchern zu späteren Sprachstufen des Niederländischen kommt sie aber nicht mehr vor.

hängig vom gegebenen Kontext und vom speziellen Anlass zu“ (S. 219); während bei *überhaupt* (in Aussagesätzen) gilt: „Signalisiert nicht nur die aktuelle und punktuelle, sondern darüber hinaus auch die generelle Gültigkeit einer Aussage[...]“ (S. 222).

(1) Das ist sowieso/überhaupt eine gute Idee.

Insofern liegt auch bei semantischer Verwendung sowohl bei *überhaupt* als auch bei *sowieso* ein Bezug auf Vorgänger-Äußerungen nahe. Thurmair (1989) nimmt etwa an, dass dieser Bezug obligatorisch ist und dass gilt: „Mit der *eh/sowieso*-Äußerung schränkt nun der Sprecher diese Vorgängeräußerung in ihrer Relevanz ein: das kann manchmal soweit führen, daß sie als irrelevant gilt“(138). Dies scheint uns ein eher sekundärer Effekt zu sein, da *sowieso* auch ohne jegliche Zurückweisung als Zustimmung verwendet werden kann (dies gibt auch PaulWB als eine Bedeutung an) und bei *überhaupt* u. E. kein Rückbezug erkennbar sein muss. In (2) etwa, das aus einer Diskussion um Vornamen für Kinder stammt, scheint jedenfalls nichts zurückgewiesen, sondern vielmehr Zustimmung geäußert zu werden, auch wenn die Äußerung natürlich anzeigt, dass weitere Überzeugungsversuche nicht notwendig sind. Wir nehmen Zurückweisung daher nicht als primäre Funktion auf.

(2) Dennis gefällt mir sowieso!

<http://www.parents.at/forum/archive/index.php/t-385209.html>

Eine (rein) *pragmatische* Verwendung lässt die Proposition der Äußerung unberührt und trägt nur auf einer Meta-Spur (Clark 1996: 241ff) der Kommunikation etwas bei. Ein Beispiel wäre die folgende Frage (3), wenn sie gestellt würde, nachdem die Diskussion über die Idee bereits begonnen hat; *überhaupt* signalisiert dann eine Themen-Verschiebung, aber die Proposition ist dieselbe, als würde gefragt: *Lässt sich die Idee umsetzen?* – und entsprechend sind auch die möglichen (direkten) Antworten dieselben (z. B. *Ja* und *Nein*).

Natürlich könnte man (3) auch semantisch verstehen, etwa: ob die Idee mit hohem Aufwand umsetzbar sei. Diese Interpretation könnte sich anbieten, nachdem geklärt ist, dass die Idee (unter normalen Umständen) nicht umgesetzt werden kann. Außerdem schließen die beiden Interpretationen einander natürlich nicht aus.

(3) Lässt sich die Idee überhaupt/[#]sowieso umsetzen?

Den Unterschied zwischen Beitrag zur Semantik und Pragmatik kann man sehen, wenn man die Beiträge zurückzuweisen versucht: Eine Zurückweisung des Beitrags von *überhaupt* in der pragmatischen Lesart (Themenwechsel zum Grundsätzlichen) müsste umständlicher ausfallen: *Wie kommen Sie darauf, diese Frage jetzt zu stellen – das haben wir doch eben geklärt?* oder ähnlich. Ist *überhaupt* semantisch verwendet, wird sein Beitrag miterfasst, wenn man den Satz einfach negiert („*Nein!*“).

Es scheint plausibel, dass diachron die semantische Verwendung primär ist (vgl. Fn. 7 zu *über houbet*). Gegenwärtig ist es aber im Allgemeinen nicht möglich, die pragmatische Verwendung auf die semantische zu reduzieren und umgekehrt, vgl. dazu die Beispiele unten. Wir behalten auch im Hinterkopf, dass sich in (3) *überhaupt* in der pragmatischen Bedeutung keinesfalls durch *sowieso* ersetzen lässt.

Niemand hat...	Google	Yahoo
D: „überhaupt niemand hat“	383	111
NL: „überhaupt niemand heeft“	0	0
Präp + niemand		
D: „an überhaupt niemand“	9	18
D: „mit überhaupt niemand(em)“	404	335
NL: „aan/met überhaupt niemand“	0	0
Präp + nichts		
D: „an überhaupt nichts“	2980	6920
D: „mit überhaupt nichts“	708	919
NL: „aan/met überhaupt niets“	1	1
Präp + keine/r/s		
D: „mit überhaupt keinen/r/m“	1808	1990
NL: „met überhaupt geen“	4[5]	4
NL: „aan überhaupt geen“	0	0
Präp + jemand		
D: „mit überhaupt jemand“	7[9]	5
D: „mit überhaupt jemandem“	19	36
D: „an überhaupt (irgend)jemand(en)“	8	8
NL: „met überhaupt iemand“	6	8
NL: „aan überhaupt iemand“	2	1
außerhalb einer PP		
D: „überhaupt mit jemandem“	2130	1290
NL: „überhaupt met iemand“	16[180]	36[23?]

Tab. 2: nicht-satzadverbiales *überhaupt*

2.2.1 Überhaupt

Im Folgenden betrachten wir die Partikeln zunächst getrennt. *Überhaupt* weist zumindest im Deutschen die meisten Verwendungen auf, sodass es etwas mehr Raum einnimmt.

Wir können für *überhaupt* von einer relativ einfachen Semantik ausgehen: Laut Helbigs Partikel-WB (223) ist die Grundbedeutung von *überhaupt*, daß mit dem entsprechenden Satz ein übergeordneter oder grundsätzlicher Gesichtspunkt ins Spiel gebracht wird (= *grundsätzlich*)? Dies scheint uns zutreffend;

allerdings kann dieser Gesichtspunkt eben einerseits zur Proposition des Satzes gehören (*semantisches überhaupt*), andererseits kann (zumindest im Deutschen) *überhaupt* auch markieren, dass man zu einem Thema wechselt, dass übergeordnet bzw. grundsätzlich relevant ist, ohne dass ein bestimmter Aspekt der Proposition generalisiert würde. In letzteren Fällen sprechen wir von *pragmatischem überhaupt*.

Semantisches *überhaupt* ist im heutigen Deutschen wohl vielseitiger verwendbar als deutsche Grammatiken und Wörterbücher dies vorsehen: wir betrachten unten die Verwendung in Phrasen mit Negation, Indefinita oder Superlativen. Im Niederländischen lassen sich fast nur semantische Verwendungen von *überhaupt* finden, und auch die syntaktische Freiheit ist geringer als im Deutschen.

De(r) <i>überhaupt</i> beste/größte:	Google	Yahoo
D: „Der überhaupt beste“	41	66[51]
D: „Der überhaupt größte“	22	61[21?]
NL: „De überhaupt beste“	0	0
NL: „De überhaupt grootste“	0	0
de(r) <i>sowieso</i> beste		
D: „der sowieso beste“ etc.	77	56
NL: „de/het sowieso beste“	3	2

Tab. 3: Superlative

2.2.1.1 Semantisches *überhaupt*: Verallgemeinerung und Intensivierung

Die semantische Verwendung von *überhaupt* ist in allen Arten von Sätzen möglich und zeigt an, dass die Proposition der Äußerung allgemeiner gilt, als vorher behauptet oder angenommen. Es besteht also meist ein Kontrast zum vorangehenden Spezifischeren. Der Aspekt, welcher verallgemeinert wird, wird allerdings im Allgemeinen nicht explizit benannt. Wir übernehmen ein Beispiel von Helbig (Partikel-WB, 222) und spielen es in verschiedenen Kontexten durch.⁸ Es wäre plausibel, zu den Sätzen auch die Betonung zu diskutieren; wir übergehen das hier, da die Web-Suche sich ebenfalls auf geschriebene Texte beschränkt.

- (4) A: Petra fährt gerne mit ihrem neuen VW Biene. B: Sie fährt überhaupt gerne Auto [≈ nicht nur den neuen Wagen].
- (5) A: Petra fährt ohne zu murren mit dem Auto von München nach Hamburg. B: Sie fährt überhaupt gerne Auto [≈ nicht nur ohne zu murren].

⁸ Helbig tut dies nicht so; es scheint aber notwendig, um verschiedene Bezüge von *überhaupt* zu illustrieren.

(6) A: Petra fährt zumindest Automatik. B: Petra fährt überhaupt Auto [$\approx$ egal welches].

Überhaupt kommt in dieser Funktion sehr häufig im Mittelfeld eines deutschen Satzes vor, und zwar der Stelle, an der man Satzadverbien erwartet. Recht häufig, so scheint es uns, folgt die generalisierte Phrase dem Adverb. Ob es sich dabei um eine generelle Regel handelt, ist aber aus arbeitsökonomischen Gründen an einem Korpus kaum zu belegen.

2.2.1.2 Semantisches *überhaupt* als NP-Postmodifikator

Eine weitere semantische Verwendung von *überhaupt*, die allerdings in dieser Untersuchung keine große Rolle spielt, ist der Fall der NP-Postmodifikation. Sie ist recht alt; so finden wir bei Kant in der *Kritik der Urteilkraft* u. a. folgende Überschriften; mindestens die letzte illustriert, dass *überhaupt* zur Nominalphrase gehört.

(7) II. Vom Gebiete der Philosophie überhaupt

§ 10. Von der Zweckmäßigkeit überhaupt

§ 35. Das Princip des Geschmacks ist das subjective Prinzip der Urteilkraft überhaupt ?43. Von der Kunst überhaupt

§ 67. Vom Princip der teleologischen Beurtheilung der Natur überhaupt als System der Zwecke

Ähnlich etwa im folgenden, ebenfalls nicht ganz modernen Beispiel, das wir Google Books verdanken:

(8) Sie kann theils den ganzen Körper überhaupt, theils insbesondere den Kopf oder die Schultern betreffen.

Hecker, A. F. & Erhard, H. A. (1827): *Lexicon medicum theoretico-reale oder allgemeines Wörterbuch der gesammten theoretischen und praktischen Heilkunde, Bd. 4.2. Erfurt, Gotha: Henning. S. 1007.*

Diese Verwendung scheint der Grund zu sein, weshalb *überhaupt* im Konnektoren-Wörterbuch (Konn-WB) des IDS als „nacherstfähig“ bezeichnet wird. Dieser Terminus scheint jedoch irreführend: In den Belegen, die uns untergekommen sind, ist *überhaupt* an diesen Stellen gar nicht Satzglied erster Ordnung, sondern modifiziert das davorstehende nominale Satzglied und ist damit sozusagen Teil der ersten Stelle, es ist ihr nicht etwa nachgeordnet.⁹

9 Es scheint auch zweifelhaft, ob *überhaupt* als „Zweitbesetzung“, im Vorfeld akzeptabel ist, wenn keine Nominalphrase vorangeht; mangels Intuition und syntaktischer Annotation ist hier auch eine Suche im Web-Korpus schwierig. Sätze folgender Art finden sich jedenfalls nicht, obwohl es sich bei den hypothetischen Vorgängern um sehr gängige Wortformen handelt.

(a) **Besser überhaupt ist** ein anderer Terminus.

(b) **Gut überhaupt war** das Wetter gestern.

Diese Verwendung scheint jedoch vor allem schriftsprachlich aufzutreten¹⁰ und spielt im Rahmen dieser Untersuchung keine große Rolle, zumal sie auch im Niederländischen bekannt ist (auch in Wörterbüchern):

(9) Logica is – net als filosofie *überhaupt* – niet meer en niet minder dan een hulpmiddel. (‘in het algemeen’)
<http://taaladvies.net/taal/advies/vraag/822>, die Klammer schlägt dort eine Übersetzung vor, die den Germanismus ersetzen könne.

	Google	Yahoo
NL: „ überhaupt niet“	59100	191700
NL: „ helemaal niet“	4480000	15600000
D: „ überhaupt nicht“	7000000	21100000
D: „ gar nicht“	31100000	101000000
NL: „ sowieso niet“	230000	740000
D: „ sowieso nicht“	1780000	3900000

Tab. 4: Negations-Modifikation(?)

2.2.1.3 Semantisches *überhaupt* als Negations-, Superlativ- und Indefinit-Modifikator

In den konsultierten Wörterbüchern und Beschreibungen wird Negationsverstärkung als Bedeutung angegeben. Hier kommt also wieder die „entschränkende“ Semantik von *überhaupt* zum Tragen, da ja eine natürlichsprachliche Negation nur selten im Sinne der Logik zu verstehen ist, sondern meist ihre Quantifikations-Domäne implizit eingeschränkt ist. So wären – rein logisch gesehen – (10) und (11) je widersprüchlich, de facto wird aber meist eine Einschränkung mitverstanden, wie sie in den Klammern gegeben ist.

(10) A: Hans kann kein Niederländisch [*d.h. nicht hinreichend gut*]. – B: Überhaupt nicht? – A: Nur ein paar Sätze.

(11) A: Es war niemand [*Wichtiges*] da. – B: Überhaupt niemand? – A: Nur Petra und Paul.

Als Einzelbeleg findet sich aber Folgendes; hier scheint aber wiederum Postmodifikation vorzuliegen:

(c) Gestern überhaupt war ich den ganzen tag schon leicht reizbar.

<http://musicwithwings.myblog.de/>, Eintrag vom 18.11.08, 13:36 [2010-10-29, 14:32]

10 Anekdotisch sei angemerkt, dass bei einer Diskussion von *überhaupt* in einer Lehrveranstaltung zu Partikeln einige Studierende die Postmodifikation als ungrammatisch ablehnten. Dies scheint auf ein „Stil-Problem“ hinzudeuten und passt dazu, dass Trübner-WB (1956) diesen Gebrauch als veraltet klassifiziert; allerdings finden sich auch noch moderne Belege. Es scheint, dass diese Verwendung der ur-sprünglichen Bedeutung von *über houbet* am nächsten steht.

Die in Referenzwerken angegebenen Beispiele lassen syntaktisch jedoch immer die Analyse zu, dass *überhaupt* als Satz-Adverb im Mittelfeld steht, wie in den folgenden Beispiele aus Helbig's *Partikel-Wörterbuch* zum Eintrag *überhaupt*⁵, das als „Steigerungs-Partikel“ „vor Negationswörtern als Bezugswörtern“ (Partikel-WB, 223) vorkommt.

- (12) Der Verletzte hatte überhaupt kein Geld bei sich.
Wir haben im Wald überhaupt niemanden getroffen.
Solche Beeren haben wir überhaupt nirgends gesehen.
Wir kennen ihn überhaupt nicht. (Partikel-WB, 223)

Hier ist allerdings nicht zu entscheiden, ob *überhaupt* auch syntaktisch die Negation modifiziert, die semantisch verstärkt wird. Es ist möglich, die Sätze wie folgt zu paraphrasieren, ohne dass die Semantik des Satzes sich grundsätzlich ändert:

- (13) a. Es ist überhaupt (also in stärkerem Maße als bisher angenommen) der Fall, dass der Verletzte kein Geld bei sich hatte.
b. Es ist der Fall, dass der Verletzte gar kein (also in geringerem Maße als bisher angenommen) Geld bei sich hatte.

Auch bei Kant können von der Satzstellung her alle *überhaupt*+Negation NP-Postmodifikation oder Satzadverb sein. Ein Beispiel mag genügen. In (14) könnte *überhaupt* eine Negations-Verstärkung darstellen, aber auch die Verallgemeinerung von der Verstandeskraft zu den anderen Kräften bezeichnen. Der Schritt von der zweiten zur ersten Interpretation scheint aber gar nicht so weit, sodass man vielleicht gar nicht entscheiden muss, welche Interpretation vorliegt. Dies „kippt“ in den weiter unten genannten deutschen Belegen dann „um“.

- (14) Wie aber Irrthum in formaler Bedeutung des Worts, d. h. wie die verstandeswidrige Form des Denkens möglich sei, das ist schwer zu begreifen, so wie es überhaupt nicht zu begreifen ist, wie irgend eine Kraft von ihren eigenen wesentlichen Gesetzen abweichen solle.

Kant: AA IX, 53

Ähnlich die Beispiele bei Campe und Heyse, die den Zusammenhang zwischen dem Satz-Adverb und der Negationsverstärkung (jedenfalls im Rückblick) erkennen lassen:

- (15) Ich möchte überhaupt nicht davon sprechen, nicht bloß in einzelnen Stücken, auch im Ganzen nicht. (Campe-WB)
(16) im Allgemeinen, insgemein, in allen Stücken od. Fällen, entg. im Einzelnen, insbesondere (er weiß überhaupt nichts, es ist überhaupt schwer zu bestimmen, ich mag überhaupt nicht davon reden) [...] (Heyse-WB)

Diese semantische Verwendung von *überhaupt* im Mittelfeld mit folgender Negation – also in einer Stellung, in der *überhaupt* auch Satzadverb sein könnte,

wie oben – findet sich auch im Niederländischen recht häufig und Negations-Verstärkung wird als Bedeutung in Wörterbüchern genannt (z.B. WNT), wenn auch nicht immer.

(17) Hij begrijpt überhaupt niet waar het om gaat.

Beispiel WNT aus dem van Dale *Groot Woordenboek van de Nederlandse taal*, 1972.

(18) Vroeger (enkele jaren geleden) was dit überhaupt niet mogelijk op een Telenet lijn.

<http://userbase.be/forum/viewtopic.php?f=50&t=18723> (vom 2008-04-29; Abruf 2010- 11-10, 17:20)

Überhaupt tritt im Deutschen heutzutage aber auch, und das haben wir in keiner Grammatik finden können – vielleicht weil es zu umgangssprachlich ist? –, innerhalb von Präposition-alphrasen auf, wo eine solche Analyse ausgeschlossen ist. So kann *überhaupt* Negations-Phrasen, Indefinit-Pronomina und Superlative modifizieren: *überhaupt niemand*, *der/die/das überhaupt größte* etc. In dieser Verwendung, die die folgenden Beispiele illustrieren, ist „überhaupt“ kein Satzadverb.¹¹

(19) Ich erinnerte mich an überhaupt nichts.

<http://www.provoweb.de/>

(20) Und Scharon will mit überhaupt niemandem verhandeln.

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,200949,00.html>

(21) a. Der überhaupt beste österreichische Film ist *Indien* [...]

<http://www.kinokai.de/poppitz.150.10282.php>

b. Der überhaupt größte Hai, und damit Fisch, ist der Walhai.

http://www.ciao.de/Tiere_der_Wildnis__Test_2374445

(22) ich glaube auch kaum, dass er mit überhaupt irgendjemandem über seine trauer spricht...

<http://www.brigitte.de/foren/archive/index.html/t-71201.html>

Die Verwendung innerhalb einer NP scheint im Niederländischen quasi unbekannt. Ein(!) niederländischer Beleg findet sich aber doch:

(23) „Ik wilde een tijdje niets meer met de band te maken hebben. Met überhaupt niets meer in mijn leven, om eerlijk te zijn.“

http://www.ad.nl/cultuur/2399801/Lijdensweg_van_wanhopig_genie.html¹²

11 Übrigens ist diese Verwendung im Deutschen offensichtlich weder besonders neu noch scheint sie allzu anstößig zu sein; zumindest findet sie sich auch gelegentlich in „seriösen Quellen“, wie der folgenden:

„An der Methode der Variation hält Husserl aber auch hier fest, nur ist die Variation jetzt an überhaupt keinen spezifischen Inhalt mehr zu binden, ..., Tugendhat, Ernst (1967/²1970: 179): *Der Wahrheitsbegriff bei Husserl und Heidegger*. Berlin: de Gruyter

12 Interessanterweise ist gerade dieser Beleg mittlerweile verschwunden und nur noch über das Internet Archive: *The Wayback Machine* zu erreichen (2011-11-03,11:31):

<http://web.archive.org/web/20080627214741/http://www.ad.nl/cultuur/2399801/>, gehe zu: *Lijdensweg_van_wanhopig_genie.html*

Als eindeutiger Negations- und Superlativverstärker kommt *überhaupt* im Niederländischen offensichtlich also nicht vor. Das muss nicht überraschen, denn für diese Funktion stehen ja niederländische Äquivalente zur Verfügung, etwa *helemaal* oder *absoluut*.¹³

Möglich?	Google	Yahoo
NL: "Is dat/het überhaupt mogelijk"	5080	4580
D: "Ist das/es überhaupt möglich"	111300	184400
Nötig?		
NL: "Is dat/het überhaupt nodig/noodzakelijk"	67	132
D: "Ist das/es überhaupt nötig/notwendig"	10390	8900
Stimmt's?	Google	Yahoo
NL: "Klopt dat/het überhaupt"	4[6]	21[33]
D: "Stimmt das/es überhaupt"	25110	33330
Wie geht's?		
D: "Wie geht es * überhaupt"	1148	1672
D: "Wie geht es überhaupt"	781	642
NL: "Hoe gaat het überhaupt met"	3	5
Wo?	Google	Yahoo
NL: "Waar is [*] überhaupt"	19[60]	79[193]
NL: "Waar ben * überhaupt"	25	28
D: "Wo ist [*] überhaupt"	49100	49800
Wie?	Google	Yahoo
NL: "Hoe werkt * überhaupt"	24[31]	26[41]
D: "Wie funktioniert * überhaupt"	38300	23200
Wer?	Google	Yahoo
NL: "wie ben je/jij überhaupt"	16	43
D: "wer bist du überhaupt"	6900	34900
NL: "Wie was [*] überhaupt"	2[12]	21[23]
D: "Wer war [*] überhaupt"	1715	14040

Tab. 5: *überhaupt* in Fragen

2.2.1.4 *überhaupt* in Fragen: semantisch und pragmatisch

Der Aspekt der Verallgemeinerung kann auch in Fragen zum Tragen kommen; gerade dort ist aber die pragmatische Verwendung von *überhaupt* üblich. So kann die Frage (24) – wiederum mit verschiedenen Betonungs-Mustern – neben den üblichen Funktionen der Erweiterung auch noch zwei andere wahrnehmen: die Verstärkung der Frage und die Anzeige eines Themenwechsels.

(24) Wo waren Sie überhaupt gestern?

Ich habe Sie gestern überall gesucht: in der Uni, bei Ihnen zu Hause. [...]

¹³ Auch das Deutsche hat ja noch weitere Negationsverstärker: *gar* (das noch häufiger zu sein scheint als *überhaupt*), und als Negations- und Superlativ-Verstärker ebenfalls *absolut*.

Laxe Paraphrase des möglichen Beitrags von *überhaupt*: Alle plausiblen Orte (Uni, zu Hause) sind ausgeschlossen; insofern erwarte ich eine Antwort, die ich üblicherweise nicht erwarten würde.

Ich war ja gestern auf einer richtig netten Party und habe mich gut unterhalten. [...] Laxe Paraphrase des möglichen Beitrags von *überhaupt*: (Ich habe jetzt so viel geredet, dass ich Ihnen das Rederecht zugestehen muss. Dazu wähle ich folgende Strategie:) Ich wechsle des Thema von meinem Abend zu Ihrem.

Im Kontext (a) eines „Verhörs“ nach dem Verbleib könnte *überhaupt* in der Tat die Frage „verstärken“ wobei die Semantik nah an der üblichen ist und die „Verallgemeinerung“ sich wohl auf den Satzmodus oder die Domäne des Interrogativums (die Menge der möglichen Äußerungen) bezieht. Ein hübsch klares Beispiel findet sich auch in der Übersetzungsdaten-bank <http://Linguee.de>, dessen Original – die Quelle ist noch erkennbar – ist allerdings unrettbar verloren.

(25) Wo warst du überhaupt?

Deutsch: http://www.tomtykwer.de/03_filmographie/38...ontent.shtml

Where the hell were you?

Englisch: http://www.tomtykwer.com/03_filmographie/3...ontent.shtml

<http://www.linguee.de/deutsch-englisch/uebersetzung/wo+warst+du.html>

(Abruf 4.5.2011, 15:30)

Als Frage-Verstärkung kann man auch die Worterklärungen bei Paul deuten, dass *überhaupt* kompletten Wissensmangel (Paul-WB, *überhaupt* 2.3) oder gegenteilige Erwartung ausdrücke (2.2, 2.4); ebenso wird Frageverstärkung als Funktion im *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache* (Ggw-WB) und entsprechend im *Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache* genannt („verstärkt die Frage und verleiht ihr Anschaulichkeit“; u.a. werden folgende Beispiele gegeben:

(26) was ist denn jetzt überhaupt] deine Tätigkeit?

wer hat dir das überhaupt] gesagt?

(Ggw-WB, DWDS)

Diese Verwendung ist u. E. schwierig zu fassen und ob ausschließlich Frage-Verstärkung oder auch ein Themenwechsel stattfindet, ist oft gar nicht so einfach zu entscheiden; eindeutig ist aber, dass hier *überhaupt* im Deutschen keinesfalls durch *sowieso* ersetzt werden kann. Im Niederländischen ist diese Verwendung selten; sie kommt aber auch mit *sowieso* vor (vgl. unten 2.3.3).

Im zweiten Falle (b) eines freundlichen Gesprächs leitet die Frage auf ein anderes Thema über, in diesem Falle so, dass das Gegenüber auch einmal zu Wort kommt. *Überhaupt* zeigt also an, dass der Sprecher das Thema wechselt, meist in Richtung „auf Grundsätzliches“ (Partikel-WB, 223). Diese Funktion

findet sich – nach Intuition des Verfassers – auch in Deklarativ- und anderen Sätzen, in Fragen ist sie im Deutschen aber sehr häufig und relativ leicht im Web zu suchen, sodass wir diesen Aspekt herausgreifen.

Fälle der pragmatischen Verwendung sind jedenfalls im Deutschen häufig, im Niederländischen aber nicht. Gemeint sind dabei Fälle wie die folgenden: Sehr viele deutsche Städte haben auf Ihrer Selbstdarstellung im Internet die Frage „*Wo liegt überhaupt ...*“? Bei dieser Frage ist nicht zu entscheiden, ob sie besonders intensiviert sein soll (hier könnte auch ein Spiel mit der Intensivierung vorliegen), klar ist aber, dass sie von den übrigen Informationen (Kontakt-Adresse, Bürger-Service, Tourismus ...) „auf Grundsätzliches [lenkt]“ und „dem Gespräch beiläufig eine neue Richtung [gibt]“ (Partikel-WB, 223); ähnlich zu Beginn von (30) unten. Bei der Frage „*Wie geht es überhaupt ...*“? ist der Bezug auf Grundsätzliches hingegen weniger deutlich. Jedenfalls deutet die Häufigkeit derartiger Verwendungen darauf hin, dass sich die pragmatische Themen-Verschiebungs-Funktion im Deutschen mittlerweile von der ursprünglichen Semantik „emanzipiert“ hat.

In niederländischen Fragen finden wir *überhaupt* allerdings fast nur, wenn es semantisch gelesen werden kann. Illustrieren können wir diesen Unterschied an den Fragen nach der Möglichkeit bzw. Notwendigkeit (zur Häufigkeit vgl. Tabelle 5)

(27) Is het überhaupt mogelijk dat ie ook morgen of over morgen vanzelf beter wordt?

<http://www.nucia.eu/forum/showthread.php?t=57681> (2010-11-10, 17:55)

(28) Is dat überhaupt nodig? [*selten!*]

<http://forum.bouweenpc.nl/topic/3654/1>

Spricht man über eine Möglichkeit, so ist es – ähnlich wie bei der Negation – offensichtlich möglich, zwischen „[normalerweise] möglichem“ und „überhaupt möglichem“ zu unterscheiden: Etwas, dass unter normalen Umständen nicht möglich ist, kann dennoch im Prinzip (= *überhaupt*) möglich sein, man denke an den Weltuntergang morgen um fünf, eine Päpstin oder ehrliche Bildungspolitik. Fragt man aber nach der Notwendigkeit, so ist eine solche Unterscheidung problematisch: echte Notwendigkeit scheint kaum steigerbar, sie ist schon ein Extremfall. Insofern ist ein Themen-Wechsel deutlich plausibler: Man mag schon einige Zeit über eine Maßnahme gesprochen haben, aber dann möchte man doch noch einmal klären, ob sie denn (*überhaupt/eigentlich*) notwendig ist. Natürlich ist diese Lesart auch bei der Frage nach der Möglichkeit nicht ausgeschlossen.

In der Tat finden wir im Niederländischen Fragen nach der Notwendigkeit ganz selten, während sie im Deutschen sehr häufig sind (vgl. Tabelle 5). Fragen nach der Möglichkeit sind hingegen in beiden Sprachen gängiger als Fragen nach der Notwendigkeit; im Deutschen jedoch sehr viel häufiger als im Niederländischen. Auch andere Fragen, bei denen eine Erweiterung der Semantik deutlich weniger plausibel ist als ein Themenwechsel, finden sich im Niederländischen kaum, im Deutschen aber sehr häufig mit *überhaupt*: Fragen nach dem

Befinden, dem Funktionieren, der Wahrheit. Oben hatten wir die Funktion der Frage-Verstärkung angesprochen; dieser können wir diese Fälle im Allgemeinen immer zuweisen.

Ein solches Bild ergibt sich bei der Frage: *Wer bist Du überhaupt?* Sie kann im Deutschen (mindestens) zwei Funktionen haben: Einerseits kann sie anzeigen, dass man den Diskurs unterbricht, um Informationen über GesprächspartnerInnen einzuholen (pragmatisch, Themen-Verschiebung), andererseits kann es bedeuten, dass der andere als anmaßend gesehen wird und man daher die Frage nach der Rolle des anderen intensiviert stellt (semantisch); letzteres ist offensichtlich keine Themen-Verschiebung, sondern entspricht viel stärker der üblichen Semantik von *überhaupt*. Die seltenen Verwendungen von *Wie ben jij/je überhaupt?*, die wir gefunden haben, lassen u. E. alle vor allem die zweite Interpretation zu; dies ist im Deutschen ganz anders.

(29) En wie ben jij ueberhaupt dat je dergelijke uitlatingen naar iemands hoofd slingert??

2.2.1.5 Fazit

Wir halten fest: *Überhaupt* kann im Deutschen und Niederländischen als verallgemeinerndes Adverb auftreten. Im Deutschen sind aber im Gegensatz zum Niederländischen zwei weitere Funktionen prominent: *überhaupt* als Negations-, Superlativ und Indefinitverstärker im Sinne von bzw. Konkurrenz zu *gar*, was sich auch syntaktisch manifestiert, und *überhaupt* als Themen-Verschieber im Sinne von *eigentlich*. Eine weniger profilierte „Nebenfunktion“ stellt im Deutschen die Frage-Verstärkung dar, die sich im Niederländischen aber auch sehr selten findet.

2.3 Sowieso

Nun haben wir zwar gesehen, wo die Unterschiede bei *überhaupt* im Deutschen und Niederländischen liegen; dennoch bleibt die Frage offen, wie MuttersprachlerInnen des Niederländischen auf die Idee kommen, *überhaupt* und *sowieso* als synonym zu betrachten. Dieser Frage können wir uns nähern, indem wir überlegen, wo denn die Unterschiede zwischen dem deutschen *überhaupt* und *sowieso* liegen.

2.3.1 Semantisches *sowieso*

Einerseits ist die Semantik von *sowieso* anders als die von *überhaupt*. Während *überhaupt* generalisiert, zeigt *sowieso* an, dass etwas unabhängig vom „im Text oder Kontext gegebenen oder angedeuteten Grund [gilt]“ (Helbig, 219). Dieses ist offensichtlich sowohl „etwas ganz anderes“ als jenes; andererseits lassen sich aber recht wenige Fälle angeben, in denen das eine zutrifft, das andere aber nicht. Man könnte also von „pragmatischer Synonymie“ sprechen, jedenfalls solange wir uns auf die Propositions-Modifikation in Deklarativ-Sätzen beschränken.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen *sowieso* und *überhaupt* ist aber, dass *überhaupt* im Deutschen auf der rein pragmatischen Ebene und als Modifikator von Negationsphrasen auftritt. Das ist im Niederländischen kaum der Fall. Für *sowieso* ist diese Funktion in beiden Sprachen nicht klar belegt, vielmehr scheint *sowieso nicht* im Allgemeinen keine Einschränkung der Negation anzuzeigen, sondern vielmehr unabhängig von der Negation die Proposition zu modifizieren, wie in folgendem Beispiel:

(30) Warum hast du die batterie überhaupt rausgeholt??? Um dein bios zu löschen? Das funktioniert sowieso nicht! Um dein bios zu löschen die cmos brücke für 7 sec um setzen.

<http://www.computerhilfen.de/hilfen-4-170527-0.html>

Hier ist offensichtlich nicht gemeint, dass etwas noch weniger funktioniert als erwartet, sondern, dass es unabhängig von den Rahmenbedingungen nicht funktioniert. Eine entsprechende Formulierung mit *überhaupt*, scheint dem Verfasser, ist nur mit Mühe – vielleicht mit einer langen Pause vor *nicht* – so zu verstehen, weil sich *überhaupt* und die Negation semantisch regelrecht anziehen:

(31) Das funktioniert überhaupt // nicht.

Es ist überhaupt der Fall, dass das nicht funktioniert. (u.E. kaum verfügbare Lesart)

Sowieso kommt im Deutschen gelegentlich mit Superlativen vor (vgl. Tabelle 3), im Niederländischen fast nicht. Achtmal liefert Google einen Treffer für „mit sowieso keiner“ – allesamt Verschreiber, in denen „mit“ statt „mir“ hätte stehen sollen. *Sowieso* kommt nur einmal (Yahoo-Treffer) in einer Präpositionalphrase vor:

(32) ich bin der Therapeut, Du nur Pferdebesitzer mit sowieso keiner Ahnung von meinem Gebiet"

<http://www.dsfo.de/fo/viewtopic.php?p=128880%20http://www.hufreheforum.de/cgi-bin/yabb/YaBB.pl?num=1200927624/45>

Im Niederländischen finden wir ebenfalls keine Treffer. Auch dies scheint ein Hinweis darauf, dass *sowieso* in beiden Sprachen nicht so eng mit der Negation verbunden ist, wie es *überhaupt* im Deutschen ist.

(33) Der sowieso beste und überhauptteste Film aller Zeiten: Once upon a time in the west oder zu deutsch: spiel mir das lied vom tod

<http://www.dsfo.de/fo/viewtopic.php?p=128880>

Möglich?	Google	Yahoo	
NL: „Is dat Overhaupt mogelijk“	3290	2420	
NL: „of het/dat sowieso mogelijk“	46[51]	41[68]	
NL: „is dat/het sowieso mogelijk“	31[48]	60[78]	
D: „ob das/es sowieso möglich“	0[1]	0	kein Muttersprachler!
D: „ist das/es sowieso möglich“	1[20]	0[37]	Ein normales dt. sowieso, die anderen Treffer sind keine Fragen
Nötig?			
NL: „is dat/het sowieso nodig/noodzakelijk“	8[36]	9[47]	
NL: „of * sowieso nodig“ (noodzaakelijk)	14[21]	12[16]	
D: „ob * sowieso nötig“ (notwendig)	1	0	Kein Fragen-Intensivierer!
Wie geht's?			
NL: „Hoe gaat het sowieso met“	7	3	
Wo bist Du?			
NL: „Waar ben * sowieso“	0	3	
Wie geht das?			
NL: „Hoe werkt * sowieso“	0	1	

Tab. 6: *Sowieso* in Fragen

2.3.2 *Sowieso* in Fragen (D)

Nach Intuition des Verfassers, die von einigen MuttersprachlerInnen bestätigt wurde, wären im Deutschen Sätze der folgenden Art vollkommen gegensätzlich zu verstehen:

(34) Bekomme ich den Aufsatz sowieso?

(Paraphrase: Bekomme ich den Aufsatz unabhängig von den Umständen, etwa einer expliziten Bestellung?)

(35) Bekomme ich den Aufsatz überhaupt?

(Paraphrasen: a.¹⁴ [semantisch] Gibt es irgendeine Möglichkeit, dass ich den Aufsatz bekomme? / b. [pragmatisch] Jetzt haben wir über den Aufsatz gesprochen, aber ich weiß noch gar nicht: Bekomme ich ihn?)

¹⁴ Es wäre ebenfalls möglich, *überhaupt* hier als Postmodifikator zu verstehen: Ich habe bereits ein paar Schnipsel – wäre es aber möglich den ganzen Artikel zu bekommen?

Die *überhaupt*-Frage analog zur *sowieso*-Frage zu verstehen, scheint dem Verfasser fast unmöglich, auch wenn er die Möglichkeit – schon aus theoretischen Erwägungen – nicht ausschließen möchte. Die Beurteilung solcher Kontraste im Niederländischen geht wohl über die Grenzen der Fremdsprachkompetenz hinaus. Andererseits lassen sich klare Gegenbeispiele finden, die zeigen, dass *überhaupt* und *sowieso* – zumindest für einige Sprecher – sogar in Fragen austauschbar sind.

2.3.3 Frage-intensivierendes und pragmatisches *sowieso* in Fragen (NL)

Eigentlich hatten wir ja oben beschlossen, die NL-Belege für pragmatisches *überhaupt* in Fragen als uninteressant zu betrachten. Allerdings finden wir ähnlich viele (bzw. wenige) pragmatische *sowiesos* im Niederländischen¹⁵ (vgl. Tabelle 6) – aber eben nicht im Deutschen. Das kann man als Beleg dafür sehen, dass die Trennung zwischen *überhaupt* und *sowieso* dabei ist, aufgehoben zu werden. Folgende Fragen könnten im Deutschen u.E. nicht mit *sowieso* gestellt werden, und lassen sich im Netz auch nicht finden:

(36) Is het sowieso mogelijk om een distributieriem te controleren?
<http://www.problemcar.nl/viewtopic.php?id=78593>

(37) Anderen stellen zich zelfs de vraag of een canon sowieso noodzakelijk is.

http://www.foliacivitatis.nl/pfd/foia24_60.pdf

(38) Ik wil vandaag weten wie er sowieso komen BBQ-en zodat ik alles met de slagerij & strandpaviljoen kan regelen.
<http://partyflock.nl/party/94753:Beachmachine.html>

Sowieso findet sich also (ganz selten) auch als Frageverstärker und Themenverschieber (vgl. Tabelle 5). Damit ist die Situation bei *sowieso* im Niederländischen fast vollständig der bei *überhaupt* angenähert.

2.3.4 Fazit

Sowieso wird im Deutschen ausschließlich semantisch verwendet; als Themenverschieber kann es nicht vorkommen. Im Deutschen ist in Fragen der Kontrast zwischen *sowieso* und *überhaupt* eindeutig, ebenso in Verbindung mit der Negation. Im Niederländischen kommt *sowieso* ganz selten in der Funktion des pragmatischen *überhaupt* vor und auch als Frageverstärker. Somit fehlt im Niederländischen die klare Differenzierung von *überhaupt* und *sowieso* in den Gebrauchsbedingungen: Die beiden Wörter sind quasi austauschbar. Dies führt auch dazu, dass wir *sowieso* im Niederländischen auch in Funktionen finden, die

15 Jedenfalls schien uns bei den genannten Beispielen die Interpretation im Sinne einer Themenverschiebung in Richtung aufs Grundsätzliche durchaus plausibler als die Interpretation im Sinne eines deutschen *sowieso*.

im Deutschen *überhaupt* vorbehalten sind. Auch das Merkmal *Duitsheid* mag einen Betrag zur Austauschbarkeit liefern: Diese Ausländer sind doch ohnehin alle gleich!

3 Schluss und praktische Konsequenz

Am Beispiel von *überhaupt* und *sowieso* haben wir beobachtet, dass man vorsichtig sein muss, wenn man deutsche Wörter im Niederländischen verwendet; ähnliche Vorsicht ist beim Zuhören und Lesen geboten. Im Niederländischen scheinen *überhaupt* und *sowieso* tatsächlich viel eher synonym zu sein als im Deutschen. Während im Deutschen die pragmatischen, diskurssteuernden Funktionen von *überhaupt* sehr wichtig sind, fehlen sie im Niederländischen fast völlig – und kommen in ähnlichem Maße mit *sowieso* vor, was für eine Gleichsetzung der beiden spricht.

Natürlich wäre es verdienstvoll, wenn jemand sich der Mühe unterzöge, die Untersuchung – am liebsten an einer immensen Baumbank¹⁶ semiformaler deutscher und niederländischer Texte – zu replizieren, oder auch Akzeptabilitäts-Untersuchungen für die einzelnen Funktionen durchzuführen.

Ist es wahrscheinlich, dass der falsche Gebrauch von *überhaupt* oder *sowieso* zu Missverständnissen führt? Das müsste man eigentlich durch eine eigene Studie belegen; aber unter der Annahme, dass unsere Ergebnisse generalisierbar sind, können wir vermuten, dass deutsche Sprecher in zwei Fällen vorsichtig sein sollten.

Zunächst könnte es problematisch sein, *überhaupt* als generellen Negationsphrasen-Modifizierer etwa in Präpositionalphrasen zu verwenden, da dies im Niederländischen nicht vorkommt. Vielleicht wäre es ohnehin angeraten, für diese Fälle einfach *helemaal* zu verwenden, schon um nicht zu sehr auf dem Germanismus „herumzureiten“.

Außerdem ist wohl nicht ganz sicher, dass „pragmatisches“ *überhaupt* richtig verstanden wird. Für korrektes Verständnis spricht, dass sich wenige Belege im Niederländischen finden (und das Muster sogar auf *sowieso* übertragen wird); dagegen, dass die Belege so extrem selten sind. Wahrscheinlich wäre auch hier vernünftig, auf ein natives Pendant umzusteigen: *eigenlijk*.

Deutsche Hörer des Niederländischen können sich gelassen an ihren alten Bekannten erfreuen – sollten aber dem Drang widerstehen, pragmatisches und frageverstärkendes *sowieso* zu korrigieren. Merksatz:

(39) *Überhaupt* betekent „sowieso“ en schrijf je *überhaupt* niet met een „b“ maar met een „p“.

http://jeronimo.blogspot.com/2002_09_22_archive.html

16 *Baumbanken* sind Korpora, in denen neben dem bloßen Text auch die syntaktische Struktur angegeben ist.

Daraus folgt auch unmittelbar, dass der Phraseologismus *überhaupt und sowieso* auf Niederländisch nicht in zweierlei Hinsicht verstärkt, sondern doppelt in dieselbe Richtung. Daher kommt er kaum vor, eher werden *überhaupt* und *sowieso* als Alternativen präsentiert wie in (40) – und als Titel eines Deutsch-Werbe-Videos.

(40) Iemand iets niet gunnen zit sowieso/ überhaupt niet in mijn persoonlijkheid
<http://blog.myspace.com/index.cfm?fuseaction=blog.view&friendID=12096688&blogID=331753588>

(41) De video 'Sowieso en überhaupt' (Duits kiezen in het vo, duur: 16 minuten; 2001) kunt u lenen bij het Informatiecentrum, GI Amsterdam.

http://www.austausch.nl/Infoportaal-Duits/index.php?var_content=content.php&contentid=78

Kontext	überhaupt/D	sowieso/D	überhaupt/NL	sowieso/NL
Generalisierung	X	X	X	X
Negations-Verstärker	X	X	X	X
NegNP, Superlativ-, Indef.- Modifikator	X	?	(–)	(–)
In Fragen	X		(X)	(X)
Frage-Verstärker	X	–	(X)	(X)
Themen-Verschieber	X	–	(X)	?

Tab. 7: Funktionen der Partikeln

4 Literatur

- Anderssen, J. (2006): Domain-widening *überhaupt*. In Baumer, D., Montero, D., & Scanlon, M. (eds.), *Proceedings of the 25th West Coast Conference on Formal Linguistics*, pp. 58–66. Somerville, Mass.: Cascadilla Proceedings Project.
- BMZ: Benecke, G. F., Müller, W., & Zarncke, F. (1854). *Mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Leipzig: Hirzel. <http://germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/bmz/wbgui>
- Campe-WB: Johann Heinrich Campe (1811/1970): *Wörterbuch der deutschen Sprache*. Braunschweig. Nachdruck: Hildesheim, New York: Olms.
- Clark, Herbert H. (1996): *Using language*. Cambridge: Cambridge University Press.
- DUDEN-WB: Scholze-Stubenrecht, W. & Alsleben, B. (Eds.). (1999). *Duden: das große Wörterbuch der deutschen Sprache*. Mannheim: Dudenverlag.

- DWDS: *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. <http://www.dwds.de>
- Eickmans, H. (2006). 'Vechten tegen de Mannschaft'. Über die Verwendung deutscher Wörter in der niederländischen und flämischen Pressesprache. *Nachbarsprache Niederländisch*, (1). 3–20.
- Ggw-WB: Ruth Klappenbach und Wolfgang Steinitz (Hg.) (1978): *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin: Akademie-Verlag.
- Grimm-WB: Grimm, J. & W. (1854–1960). *Deutsches Wörterbuch*. Leipzig: Hirzel. <http://germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/woerterbuecher/dwb/wbgui>
- HB-Gr: Helbig, G. & Buscha, J. (1991). *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Leipzig: Langenscheidt Verlag Enzyklopädie.
- Heyse-WB: Johann Christian August Heyse (1849/1968): *Handwörterbuch der deutschen Sprache*. Magdeburg. Nachdruck: Hildesheim, New York: Olms.
- Höhle, T. (1992). Über Verum-Fokus im Deutschen. In Joachim Jacobs (Hg.), *Informationsstruktur und Grammatik (Linguistische Berichte, Sonderheft 4)*. Opladen: Westdeutscher Verlag. 112–141.
- Kant: Kant, I. (1900ff): *Kant's gesammelte Schriften*. Akademie-Ausgabe. Zitiert nach <http://www.korpora.org/Kant>
- Konn-HB: Pasch, R., Brauße, U., Breindl, E., & Wal3ner, U. H. (2003): *Handbuch der deutschen Konnektoren. Linguistische Grundlagen der Beschreibung und syntaktische Merkmale der deutschen Satzverkn[e16a]fer (Konjunktionen, Satzadverbien und Partikeln)*. Berlin, New York: de Gruyter.
- Kluge-WB: Kluge, Friedrich (2002): *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. Berlin: de Gruyter, 24. Auflage.
- Leen-WB: van der Sijs, N. (2005): *Groot Leenwoordenboek*, Utrecht, Antwerpen: Van Dale Lexicografie.
- Lemnitzer/Zinsmeister 2006: Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike: *Korpuslinguistik. Eine Einführung*. Tübingen : Narr
- Lexer: Lexer, M. (1872). *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*. Leipzig: Hirzel. <http://germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/woerterbuecher/lexer/wbgui>
- MNWB: Verwijs, E. & Verdam, J. (1885–1941), *Middelnederlandsch Woordenboek*, 10 Bd., 's Gravenhage. Nöstlinger, Ch. (1991): *Sowieso und überhaupt*. Wien: Dachs.
- Nöstlinger, Ch. (1991): *Sowieso und überhaupt*. Wien: Dachs.
- Partikel-WB: Helbig, G. (1990). *Lexikon deutscher Partikeln*. Leipzig: Verlag Enzyklopädie Leipzig.
- Paul-WB: Paul, H. (2002) *Deutsches Wörterbuch*. überarbeitet von H. Henne et al. (10., überarb. und erw. Aufl.).
- ScaPoLine: Nölke, H., Fløttum, K., & Norén, C. (2004). *ScaPoLine – La théorie scandinave de la polyphonie linguistique*. Paris: Kimé

- Thurmair, M. (1989): *Modalpartikeln und ihre Kombinationen*. Tübingen: Niemeyer.
- Trübner-WB: Götze, A., E. Brodführer, M. Gottschald und A. Schirmer (1956): *Trübners Deutsches Wörterbuch*. hrsg. von Walter Mitzka, Band 7. Berlin: de Gruyter.
- vDale-WB: Geerts, G. & Heestermans, H. (1995): *van Dale Groot woordenboek van de Nederlandse taal*. 12. Aufl. Utrecht, Antwerpen: Van Dale Lexicografie.
- WNT (2006). *Woordenboek der Nederlandsche Taal online*. (1851–1995). <http://wnt.inl.nl/>